

## Frankreich plant Rückkehr von Dschihadisten aus irakischer Haft!

Frankreich plant die Rückführung von in Irak inhaftierten Dschihadisten, um deren Strafen im Heimatland zu verbüßen.



### Bagdad, Irak -

Der französische Justizminister Gérald Darmanin hat angekündigt, dass Frankreich djihadistische Staatsbürger, die in Irak inhaftiert sind, repatriieren wird. Dies geschieht auf Anfrage von Inhaftierten, die ihre Strafe in Frankreich verbüßen möchten. Darmanin erklärte, dass dieses Vorgehen nicht nur für die Gefangenen in Irak, sondern auch für viele französische Staatsbürger weltweit gilt, einschließlich derjenigen in Iran. Er betonte, dass nationale Bürger ihre Strafe bevorzugt in ihrem Heimatland absitzen sollten.

Marie Dosé, die Anwältin einer in Irak verurteilten Frau, forderte dringlich den Transfer ihrer Mandantin aufgrund schwerer Krankheit. Auch Richard Sédillot, Anwalt von drei in Irak verurteilten Dihadisten, argumentierte, dass die Reintegration in Frankreich einfacher sei und die Anwesenheit der Gefangenen die französische Justiz bei laufenden Ermittlungen unterstütze. Zudem wies er auf die schlechten Haftbedingungen hin und erwähnte eine laufende Untersuchung zu Foltterwürfen gegen sechs französische Gefangene in Bagdad.

## **Rückführung von Gefangenen und deren Hintergründe**

Am 26. November 2024 hatten Anwälte bereits den Rücktransport von 14 französischen Dihadisten (12 Männer und 2 Frauen) aus Irak gefordert. Diese Personen sind in Irak wegen ihrer Rolle in terroristischen Aktivitäten zu langen Haftstrafen verurteilt worden. In einem weiteren Vorfall hob ein Pariser Verwaltungsgericht am 13. März 2025 die Ablehnung Frankreichs auf, 29 Kinder von Dihadisten und deren Mütter aus Syrien zurückzuholen, und forderte das französische Außenministerium auf, die Situation der Kinder binnen zwei Monaten zu überprüfen. Berichten zufolge sind mindestens 120 französische Kinder und 50 Frauen weiterhin in Syrien inhaftiert. Frankreich hat seit Sommer 2023 keine Rückführungsoperationen mehr durchgeführt, trotz internationaler Kritik und der Aufforderung des Europäischen Menschenrechtsgerichtshofs.

In einer verwandten Entwicklung sind 14 französische Dschihadisten, die in irakischen Gefängnissen inhaftiert sind, insbesondere Mélina Boughedir, die im Gefängnis Al-Russafa in Bagdad sitzt, und die Männer, die 2017 oder 2018 von arabo-kurdischen Kräften in Syrien festgenommen wurden, betroffen. Diese Männer wurden nach Irak überstellt, basierend auf einem geheimen Abkommen zwischen Jean-Yves Le Drian, dem damaligen französischen Außenminister, und Bagdad. Die Frauen wurden während der Schlacht um Mossul von der

irakischen Armee festgenommen, als sie mit ihren Ehemännern, Mitgliedern des Islamischen Staates (EI), lebten. Ihre Gerichtsverfahren im Jahre 2019 dauerten jeweils nur eine halbe Stunde, hingegen ohne Anwalt oder Übersetzer, wobei die Angeklagten Folter berichteten.

Im Juni 2023 wurden die Todesurteile der Männer vom irakischen Bundesgerichtshof in lebenslange Haftstrafen umgewandelt. Aktuell fordern die Inhaftierten, darunter auch die erwähnte Mélina Boughedir, ihren Rücktransport nach Frankreich, um ihre Strafe dort zu verbüßen.

Details	
<b>Vorfall</b>	Terrorismus
<b>Ort</b>	Bagdad, Irak
<b>Quellen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• <a href="http://www.la-croix.com">www.la-croix.com</a></li><li>• <a href="http://www.lemonde.fr">www.lemonde.fr</a></li></ul>

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](http://n-ag.de)**